

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 81 (2006)
Heft: 3

Artikel: "Wir wünschen auch viel Gutes und wir danken euch viel Gutes"
Autor: Bonetti, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714127>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Wir wünschen euch viel Gutes und wir danken euch viel Gutes»

Einweihung der neuen Eidg. Militärbibliothek (EMB) in Bern

Fanfaren des Spiels RS 16/3 aus Aarau unter der Leitung von Hptm Werner Horber eröffneten am 19. Dezember 2005 die festliche Einweihung der Eidgenössischen Militärbibliothek am neuen Standort General-Guisan-Platz. Zahlreiche Gäste aus Armee, Politik und Behörden waren eingetroffen, darunter Bundespräsident und Vorsteher VBS Samuel Schmid und seine Exzellenz Dimitry D. Cherkashin, Botschafter der Russischen Föderation in Bern, sowie Pfarrer Dr. Paul B. Rothen, Münsterpfarrer zu Basel, Präsident der Stiftung Bruder Klaus. Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg, Chef EMB, führte mit ansteckender Begeisterung durch die eindrückliche Eröffnungszeremonie.

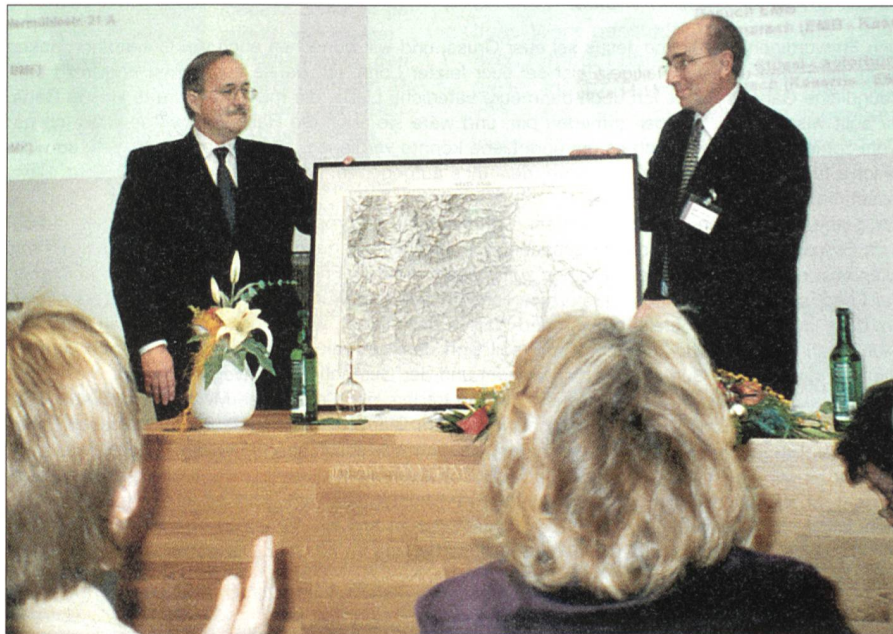
Im festlich geschmückten Auditorium in der Mannschaftskaserne Bern waren die Plätze diesmal nicht von Soldaten, son-

Ursula Bonetti, Mörel

dern mit erwartungsvollen und freudig gestimmten Gästen besetzt. Ansprachen wechselten mit Musikeinlagen. Ein grosses und anspruchsvolles Werk, nämlich der Umzug der EMB vom Bundeshaus Ost in das ehemalige eidg. Zeughaus, war mit Erfolg zu Ende geführt worden. Mit dem Zitat von Niklaus von Flüe, Bruder Klaus, eröffnet Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg die Feierlichkeiten. Er dankt allen viel Gutes: Architekten, Ingenieuren, Bauführung, Denkmalschutz, Bauarbeitern, den Mitarbeitern der EMB, allen, die zur Verwirklichung eines grossen Planes mit schier unerschöpflichem Einsatz beigetragen haben, und er wünscht allen viel Gutes.

«Dä wei mer de doch no la flädere»

An der Stelle, wo am 5. März 1798 die Berner im Kampf gegen die Habsburger die letzte Kanonenkugel verschossen, wurde rund 100 Jahre später, 1893, ein eidgenössisches Zeughaus gebaut, und etwas mehr als 100 Jahre später entstand an eben diesem historischen Ort im unter Denkmalschutz stehenden Gebäude ein Bijou erster Güte: die neue Eidgenössische Militärbibliothek. Bundespräsident Samuel Schmid zieht humorvoll einen Vergleich zur Arche Noah. In einer Bibliothek sei gesammeltes Wissen in wenigstens einem Exem-



Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg erhält von Bundespräsident Samuel Schmid eine echte Dufourkarte mit der Dufourspitze als Erinnerung an die Neueröffnung der Eidg. Militärbibliothek.

plar noch da. Er steht zur EMB, sie gehört zur Daueraufgabe seines Departementes VBS. BR Schmid dankt für die Idee und die Umsetzung. Man soll eine Sache richtig oder gar nicht anpacken. Diese Sache hier ist richtig angepackt worden!

Der Gründer der EMB, General Guillaume-Henri Dufour, war auch Topograf und schuf die sog. Dufour-Karten. Der höchste Punkt der Schweiz, die Dufourspitze im Monte-Rosa-Massiv, wurde nach ihm benannt. Zur Feier des aktuellen Anlasses überreicht Bundespräsident Schmid dem Leiter der EMB, Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg, eine gerahmte Dufourkarte mit der Dufourspitze. Und da dieser alte Landkarten als Kunstwerke besonders bewundert, ist er «non plus ultra» davon begeistert! In einem Schlusswort erklärt BR Schmid die Eidg. Militärbibliothek als eröffnet.

«Weisheit das Allerliebste' deswegen, weil alles Gute damit anfängt»

Keine Seite kann geschrieben werden, ohne Wissen, ohne Kenntnisse und ohne die Quellen zu kennen. Bibliotheken sind angesammeltes Wissen. Die Bibliothek ist der Ort, wo dieses Wissen den Interessierten zur Verfügung steht. 320 Tonnen Papier wurden von verschiedenen Standorten, in erster Linie jedoch aus dem obersten Stockwerk im Bundeshaus Ost – wo die EMB seit 1892 bestand – an den Guisanplatz gezügelt. Eine logistische He-

rausforderung sondergleichen, von der Firma Kehrli+Oeler souverän gelöst. Weisheit war auch im Umbau gefordert. Die Aufgabe, aus einem alten Zeughaus unter Einbezug der Auflagen der Denkmalpflege eine moderne Bibliothek zu schaffen, wurde mit viel Feingefühl gelöst. Die schönen, alten Elemente im Innern, viel Holzbau, grosse Tore, Rundbogenfenster im Mauerwerk blieben erhalten. Neue, helle Büros

Aufgaben und Dienstleistungen der EMB

Die Eidgenössische Militärbibliothek als Kompetenzzentrum für militärische Fachinformationen, Militärgeschichte, für die Dokumentation und Geschichte des Bevölkerungsschutzes sowie den Archivdienst des VBS und den Archivdienst der Armee, erteilt ihren Kunden kostenlos bibliografische Auskünfte, stellt auf Wunsch massgeschneiderte Dokumentationen zu bestimmten Themen zur Verfügung und bietet allen Interessenten die Möglichkeit, Dokumente über Internet elektronisch abzufragen und auch gleich online zu bestellen.

Die EMB-Öffnungszeiten Mo – Fr:
8.30 bis 11.00 Uhr, 14 bis 16.30 Uhr

Weitere Informationen:

Eidg. Militärbibliothek
Papiermühlestrasse 21A
3003 Bern
Telefon 031 324 50 99
Telefax 031 324 50 93
www.militaerbibliothek.ch

Auf Anregung des Leiters der EMB, Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg, und mit dem Einverständnis des Präsidenten der Stiftung Bruder Klaus, Pfr. Dr. Bernhard Rothen, publiziert der SCHWEIZER SOLDAT den Brief an den Rat von Bern, um ihn allen Lesern und Leserinnen zugänglich zu machen, welche die Ausstellung in Bern nicht besuchen konnten.

Von Liebe wegen

Bruder Klaus schreibt an den Rat von Bern, Flüeli, 4.12.1482

Den Ehrwürdigen! Der Name Jesus sei euer Gruss, und wir wünschen euch viel Gutes und danken euch viel Gutes und der Heilige Geist sei euer letzter Lohn. Ich danke euch ernst und innig eure freundliche Gabe, erkenne ich doch darin eure väterliche Liebe, die mich mehr freute als die Gabe. Ihr sollt wissen, dass ich gar zufrieden bin, und wäre sie auch die Hälfte kleiner, so wäre ich gar wohl zufrieden. Und wenn ich es um eure Liebe könnte verdienen, vor Gott oder der Welt, so wollte ich's tun mit gutem Willen. Der Bote, dem ihr's aufgegeben, hat mir's förderlich gebracht. Bitte, lasset ihn euch auch empfohlen sein.

Von Liebe wegen schreibe ich euch mehr. Gehorsam ist die grösste Ehr, die es im Himmel und auf dem Erdreich gibt. Darum sollt ihr schauen, das ihr einander gehorsam seid, und Weisheit ist das Allerliebste deswegen, weil sie alle Dinge zum besten anfängt. Fried ist allweg in Gott, denn Gott ist der Fried, und Fried mag nicht zerstört werden, Unfried aber würde zerstört. Darum sollt ihr schauen, dass ihr auf Fried abstellt, Witwen und Waisen beschirmt, wie ihr noch bisher getan. Und wes Glück sich auf dem Erdreich mehret, der soll Gott dankbar dafür sein, so mehret es sich auch im Himmel. Den offenen Sünden soll man wehren und der Gerechtigkeit allweg beistehen.

Ihr sollt auch das Leiden Gottes in euern Herzen tragen, denn es ist des Menschen grösster Trost an seinem letzten End. Mancher Mensch zweifelt am Glauben, und der Teufel tut manchen Einfall durch den Glauben und allermeist durch den Glauben. Wir sollen aber nicht zweiflerisch darin sein, denn er ist so, wie er gesetzt ist, und ich schreibe euch nicht darum, weil ich glaubte, ihr glaubet nicht recht, mir zweifelt nicht daran, dass ihr gute Christen seid; ich schreibe es auch zu einer Vermahnung, dass, wenn der böse Geist jemanden darum ansucht, er desto ritterlicher widerstehe. Nicht mehr. Gott sei mit euch. Gegeben auf St.Barbaratag im 82. Jahr. Darum habe ich mein eigen Insiegel auf diesen Brief drucken lassen.

Ich Bruder Klaus von Flüe

mit nur zwei Seitenwänden, der Rest ist gegen aussen und innen Glas, moderne Heizungs- Lüftungs- und Sicherheitsanlagen wurden geschickt eingefügt, die einst

riesige «Lagerhalle» in verschiedene Bereiche unterteilt. Der Chef der Bibliothek, Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg, sitzt zwar jetzt buchstäblich im Glashaus, doch das gibt

eher Kontakt mit den Mitarbeitenden und Kunden, als dass es ihn stört. Hier wird nicht einfach gearbeitet, sondern für die Geschichte gelebt.

«Fried ist allweg in Gott»

Zwei Räume in der neuen Bibliothek sind für Wechselausstellungen bibliophiler Kostbarkeiten gestaltet worden. Als absolute Rarität ist zur Einweihung das einzige noch vorhandene handschriftliche Originaldokument, das Niklaus von Flüe – selber des Schreibens unkundig – diktiert hat, kommentiert ausgestellt: der Brief an den Rat von Bern vom 4. Dezember 1482. Davon berichtet Pfr. Dr. Bernhard Rothen, Präsident der Stiftung Bruder Klaus. Die heutige Schweiz verdankt ihre Ordnung, vereinfacht gesagt, zwei grossen Vermittlern: Napoleon Bonaparte und Niklaus von Flüe. Im Nachgang zu seiner erfolgreichen Vermittlertätigkeit in Luzern hat Bruder Klaus den Bernern «von Liebe wegen» in einem Brief eine Predigt geschrieben. In nur 340 Worten fasste er in einer wunderbar kargen Prosa die Substanz der gesamt Biblischen Botschaft zusammen. Zeitlos und eindrücklich, jedoch nicht ganz einfach zu lesen und zu verstehen.

Was macht die russische Fahne in der Eidg. Militärbibliothek?


Einen weiteren Höhepunkt zur Neueröffnung der EMB bildet die zweite kleine Ausstellung: General Alexander Suworow ist zu Gast. Ein von seiner Hand unterschriebenes Dokument aus der Autographensammlung Heberlein bildet den Kern. Dieser wird ergänzt durch Leihgaben der russischen Botschaft, u.a. eine schöne Büste Alexander Suworows sowie verschiedene «Suworow-Souvenirs». Seine Exzellenz Dimitry D. Cherkashin, Botschafter der Russischen Föderation in Bern, gibt in seiner Ansprache – übrigens in bestem Deutsch – seiner Freude Ausdruck über Altes und Neues, über das wunderbare Verhältnis von Geschichte und Gegenwart. Geschichte stiftet Identität. Wir brauchen das historische Gewissen, wenn wir sie verarbeiten. Der russische General Alexander Suworow ist ein Teil der Schweizer Geschichte. Die Schlacht in der Schöllenschlucht im Herbst 1799 gegen die Franzosen ist im steinernen Denkmal für die gefallenen russischen Soldaten und Offiziere bis in die heutige Zeit präsent. Botschafter Cherkashin dankt Bundespräsident Samuel Schmid für die Bewahrung der Geschichte und überreicht ihm im Namen des Patriarchen der russisch-orthodoxen Kirche von Moskau und ganz Russland, Alexij II, eine Ehrenurkunde als Zeichen seiner Wertschätzung und als Zeichen der Freundschaft zwischen den beiden Ländern, die ja beide ihre Erfahrungen mit Napoleon Bonaparte gemacht haben.



Bücherregale, soweit das Auge reicht. Die schönen alten Deckenpfeiler – die klassische «Zeughausarchitektur» – aus Holz blieben erhalten.



Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg hat auch alle ideellen Schätze gezügelt, wie diesen Benzinkanister, den Rotkreuzfahrerin Marion van Laer (1905–2004) von einem Schlachtfeld aus dem Zweiten Weltkrieg mitgebracht hat auf ihren Fahrten für das SRK zur Rückführung von Schweizer Familien aus Polen.

holt, die man in der Schule lernen muss. Da gibt es unzählige weitere Dokumente, Medien, Tonträger, Karten, Zeitschriften, Fotografien. Man weiss nicht, wo anfangen. Man wird einfach mitgerissen von so viel zur Verfügung stehendem Wissen. Man müsste nur zugreifen, sich ganz hineingeben, Bücher, Bücher, Bücher. Mit der neuen Eidg. Militärbibliothek ist ein grossartiges Werk geschaffen worden von initiativen Kennern und Könnern. Man wünscht dieser Institution weit mehr als nochmals 120 Jahre. Es gibt nur eines: hingehen, lesen, lernen, recherchieren, geniessen, staunen! 

Gründer, Donatoren, Dokumente, Tonträger, Karten, Zeitschriften, Fotografien

Beim Rundgang durch die neuen Räume findet man in hellem Holz gestaltet jeweils an den Zwischenwänden die Namen des Gründers der EMB Guillaume-Henri Dufour sowie der grössten Donatoren. Dazu ge-

hören u.a. Charles-Félix Keller, Georg Heberlein sowie die auch jüngeren Besuchern noch bekannten Namen wie Hans-Rudolf Kurz und Frédéric de Mülinen. Dank grosszügigem Überlassen wertvoller Sammlungen – wie die bereits erwähnte Handschriftensammlung Heberlein – ist die EMB nicht einfach eine Bibliothek, wo man sich ein Buch über eine bestimmte Schlacht

Aus dem Inhaltsverzeichnis der März-Nummer

- Heer
- Fiktion
- «VIKING»

Militärwettkämpfe

**BIELER LAUFTAGE
COURSES DE BIENNE**

9./10. JUNI/JUIN 2006

Biel – Schweiz

**Int 100 km Mil Patr Lauf (2er Patr)
Int 100 km Patr Lauf zivile Dienste
48. 100-km-Lauf**

Ausschreibung und Anmeldung:
Bieler Lauftage, Postfach 283
CH-2501 Biel, Schweiz
Tel. ++41 (0)32 331 87 09
Fax ++41 (0)32 331 87 14
Internet: www.100km.ch
E-Mail: lauftage@bluewin.ch



Bieler Tagblatt



Seit 1933



Für dauerhafte Lackierung von Armeegeräten:

DECORAL-LACKE

Luft- oder ofentrocknend, zum Streichen oder Spritzen, korrosionsbeständig, wetterfest; in allen gangbaren lichtechten Farben.

DECORALWERKE AG Lackfabrik

8772 Leuggelbach GL
Telefon 055/644 10 71